

So lange wie möglich sollte die Ernährung auf physiologische Weise erfolgen. Bei Unverträglichkeiten bzw. bestimmten Erkrankungen stehen verschiedene Lebensmittel bzw. Kostformen zur Verfügung, um die Ernährung entsprechend anzupassen. Sollte eine physiologische Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich bzw. nicht ausreichend, muss eine künstliche Ernährung einbezogen werden.



ARBEITSAUFTRAG

- 1 „So lange wie möglich sollte die Ernährung auf physiologische Weise erfolgen.“ Beschreiben Sie, wie die orale Nahrungsaufnahme unterstützt werden kann, in Bezug auf Lebensmittel, Kostformen und Hilfsmittel.
- 2 Erklären Sie welche konkreten Ziele die künstliche Ernährung verfolgt.
- 3 Sehen Sie sich die untere Abbildung genau an und ergänzen Sie die fehlenden Punkte.
- 4 Erklären Sie den Unterschied zwischen Standard und Spezialnahrung.
- 5 OBDs und Sondennahrungen können in hochmolekulare und niedermolekulare Diäten eingeteilt werden.
 - a. Was ist jeweils darunter zu verstehen?
 - b. Welche weiteren Unterteilungen gibt es?

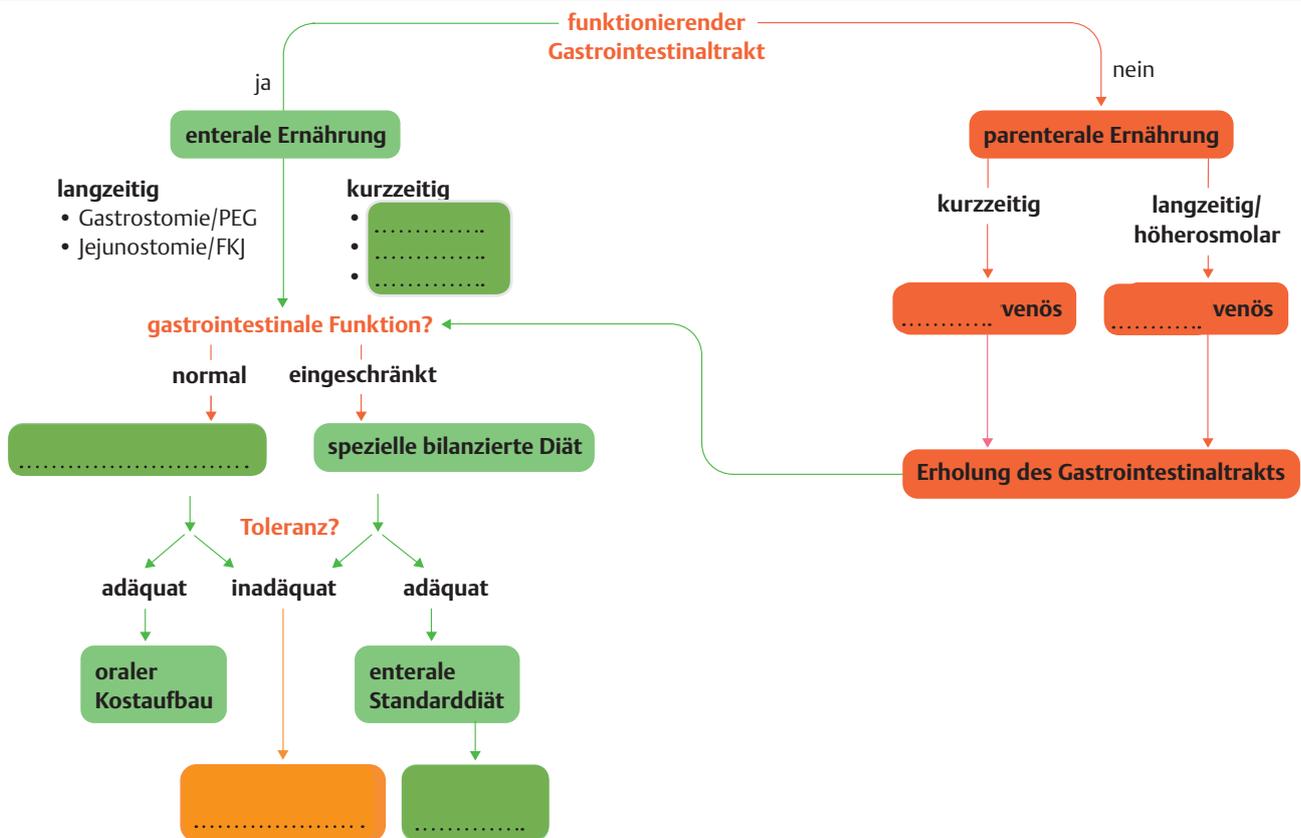
Definition Enteral und parenteral

Enteral kommt aus dem Griechischen (enteron = Darm) und bedeutet „den Darm betreffend“. Bei der enteralen Ernährung wird der Patient mit speziellen Nährstoffen über den Magen-Darm-Trakt mit Trinklösungen oder über eine Ernährungssonde versorgt. Bei der parenteralen Ernährung wird der Patient unter Umgehung des Magen-Darm-Trakts mit Nährstoffen versorgt. Die Ernährung erfolgt dabei durch Infusion von kleinmolekularen Nährstofflösungen in den Blutkreislauf (i. v.).

Oral bilanzierte Diäten und Sondennahrungen

Oral bilanzierte Diäten (OBD) dienen zur oralen Nahrungssupplementation (ONS), Sondennahrungen werden über eine Sonde verabreicht. Es werden sowohl Standardnahrungen als auch Spezialnahrungen (krankheitsspezifische Nahrungen) angeboten.

Enterale und parenterale Ernährung.



Bei funktionsfähigem Magen-Darm-Trakt sollte in jedem Fall eine enterale Ernährung gewählt werden. So früh wie möglich sollte die Ernährung wieder auf physiologischem Wege erfolgen. Abb. nach: Weimann A, Bley T. Durchführung der parenteralen Ernährung. In: Hartig W, Biesalski H, Druml W et al., Hrsg. Ernährungs- und Infusionstherapie. 8. Aufl. Stuttgart: Thieme; 2003